



# DÜSSELDORF FÜR ALLE

## VERANTWORTUNGSVOLL HAUSHALTEN IN SCHWIERIGEN ZEITEN

REDE ZUM HAUSHALTSPLANENTWURF 2021

MARKUS RAUB, FRAKTIONSVORSITZENDER

## DÜSSELDORF FÜR ALLE VERANTWORTUNGSVOLL HAUSHALTEN IN SCHWIERIGEN ZEITEN

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
sehr geehrte Damen und Herren,

Es gilt das gesprochene Wort!

mitten in einem Lockdown Haushaltsberatungen zu führen, hat etwas Beklemmendes. Vor allem vor dem Hintergrund des aktuellen Infektionsgeschehens und auch des Risikos, dem wir uns alle in einer Präsenzsitzung aussetzen. Gleichzeitig muss die Landeshauptstadt Düsseldorf handlungsfähig sein und bleiben. Und dazu gehört ganz wesentlich die Beschlussfassung über den Haushalt des Jahres 2021.

Für uns ist allerdings nicht nachvollziehbar, dass die Landesregierung bisher keinerlei Initiativen ergriffen hat und wohl auch nicht ergreifen will, die rechtlichen Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass in dieser Lage auch digitale Sitzungen möglich sind.

Deshalb sind wir dankbar, dass es zwischen den Fraktionen hier im Rat - auf unsere Initiative hin - gelungen ist, die wenigen vom Land gegebenen Möglichkeiten zu nutzen. Dafür herzlichen Dank.

Dazu gehört nun auch, dass die Präsentation der Haushaltsreden nicht traditionell vor der Ratsversammlung, sondern erstmals digital aus der Konserve erfolgt.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,  
liebe Zuschauerinnen und Zuschauer,

unser Alltag hat sich durch die Pandemie stark verändert. Viele Menschen mussten ihr gewohntes Leben komplett umstellen. Wir alle sind durch die geltenden Beschränkungen erheblich gefordert, einige auch überfordert. Im Beruf wie im Privatleben.

Für viele steht sogar die berufliche Existenz auf dem Spiel. Es quält uns alle, dass wir in dieser Zeit nur auf Sicht fahren können, nicht wirklich wissen, wann und wie es weitergeht. Nicht wissen, wie sich der Weg zurück in die Normalität gestalten lässt.

## **DÜSSELDORF FÜR ALLE**

### **VERANTWORTUNGSVOLL HAUSHALTEN IN SCHWIERIGEN ZEITEN**

Düsseldorf ist bisher – insgesamt gesehen - gut durch die Pandemie gekommen. Die übergroße Mehrheit der Menschen in dieser Stadt hält sich an die Regeln und ist sich der eigenen Verantwortung auch für andere Menschen bewusst.

Wir haben eine Stadtverwaltung, die seit dem ersten Lockdown im März vergangenen Jahres jederzeit in der Lage war, die Handlungsfähigkeit der Stadt aufrechtzuerhalten. Dabei dürfen wir alle nicht vergessen, dass es für diese Situation keine Blaupause gibt.

Die Einsatzbereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht nur in den sensiblen und besonders geforderten Bereichen kann nicht hoch genug gewürdigt werden. Stellvertretend für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter möchte ich mich im Namen meiner Fraktion bei Herrn Dr. Göbels, dem Leiter unseres Gesundheitsamtes, und dem Chef unserer Feuerwehr, Herrn von der Lieth, bedanken.

Mit ihrer fachlichen Expertise, Umsicht und Flexibilität wissen wir uns in Zeiten der Pandemie bei ihnen in guten Händen. Ihnen beiden und allen ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt unser aufrichtiger Dank. Dieser Dank gilt genauso all jenen, die an den unterschiedlichsten Stellen dafür Sorge tragen, dass das Leben in dieser Stadt soweit wie möglich aufrechterhalten bleibt.

Viele Menschen setzen tagtäglich für uns ihre eigene Gesundheit aufs Spiel, z. B. in Krankenhäusern, Pflegeheimen, Schulen, Kitas, im Einzelhandel, in den Produktionsbetrieben, bei Polizei, Müllabfuhr und im ÖPNV.

Gerade diese Menschen hätten es verdient, dass ihre bereits ohnehin erschwerten Arbeitsbedingungen nicht noch durch die teilweise nicht nachzuvollziehenden und regelrecht chaotischen Vorgaben der CDU/FDP-Landesregierung zusätzlich belastet werden.

## **DÜSSELDORF FÜR ALLE**

### **VERANTWORTUNGSVOLL HAUSHALTEN IN SCHWIERIGEN ZEITEN**

Es ist diese Mischung aus Unfähigkeit und Respektlosigkeit, die die Menschen zermürbt und die Akzeptanz für notwendige Maßnahmen gefährdet.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
liebe Zuschauerinnen und Zuschauer,

der vorliegende Entwurf der Verwaltung für den Haushalt des Jahres 2021 ist in seiner Struktur und seinen Inhalten geprägt von unserem ehemaligen Oberbürgermeister Thomas Geisel und den Projekten der Ampel-Kooperation. Das ist gut so.

Denn der Haushalt sichert damit für das nächste Jahr Kontinuität in so wichtigen Bereichen wie dem Schulbau, dem Ausbau von Kita-Plätzen, dem Wohnungsbau, dem Klimaschutz, Investitionen in die Verkehrswende und die Infrastruktur, in die Digitalisierung und vieles mehr.

Ebenfalls positiv zu bewerten ist, dass der schwarz-grüne Kooperationsvertrag bei vielen Themen und Projekten auf der Politik der Ampel aufsetzt und diese fortführen will. An vielen Stellen können wir feststellen, dass die bereits bestehende Beschlusslage des Rates festgeschrieben, manchmal sogar fast wörtlich übernommen wird. Dabei versucht die neue Gestaltungsmehrheit, den Eindruck zu erwecken, es handele sich um eigene oder neue Ideen. Fakt ist: Ein Großteil der Inhalte des Vertrages sind bereits Bestandteil des unter Führung von Thomas Geisel aufgestellten Haushaltsentwurfes.

Wer die neue Kooperationsvereinbarung aufmerksam liest, wird aber die Krux schnell erkennen. Es ist regelrecht zu spüren, wie in den Arbeitskreisen der Verhandlungsteams um Formulierungen gerungen wurde. In jedem einzelnen Kapitel ist der grüne Drang erkennbar, alles und jedes bis ins kleinste Detail festzulegen.

## **DÜSSELDORF FÜR ALLE**

### **VERANTWORTUNGSVOLL HAUSHALTEN IN SCHWIERIGEN ZEITEN**

Und genauso sind die verzweifelten Versuche der CDU zu spüren, alles zu relativieren und abzumildern, um bei der späteren Umsetzung Interpretationsspielräume zu haben.

Hier wurde nicht nach konkreten Kompromissen gesucht, sondern die Flucht ins Unkonkrete angetreten. Dies macht uns für die Zukunft skeptisch. Die Landeshauptstadt hat es nicht verdient, mit Formelkompromissen regiert zu werden. Gerade jetzt braucht sie klare Orientierung und Richtung.

Wir werden aufzeigen, wo die neue Gestaltungsmehrheit den bisherigen erfolgreichen Weg verlassen will und klare Alternativen aufzeigen. Gleichzeitig bieten wir unsere konstruktive Mitarbeit dort an, wo sie die erfolgreiche Politik der letzten sechs Jahre konsequent weiterentwickeln will.

In zwei zentralen Fragen sind allerdings deutliche Konflikte vorprogrammiert: In der Wohnungs- und in der Mobilitätspolitik.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
liebe Zuschauerinnen und Zuschauer,

die von CDU und Grünen formulierten Ziele in der Wohnungspolitik gehen nicht über den schwarz-grün-gelben Minimalkonsens vom Juni 2020 hinaus. Es ist einfach nur traurig, dass sie weiterhin nicht über die bereits seit 2016 im Handlungskonzept Wohnen möglichen 30 % für den geförderten Wohnungsbau hinausgehen.

Bei der CDU wundert uns dies nicht, aber dass die Grünen das entgegen ihrer bisherigen Überzeugung mittragen, macht mich schon fassungslos.

CDU und Grüne halten überdies fest an dem seit seiner Einführung völlig wirkungslosen sogenannten preisgedämpften Wohnungsbau. Die willkürlich festgelegte Startmiete von 9.80 Euro steigt trotz

## **DÜSSELDORF FÜR ALLE**

### **VERANTWORTUNGSVOLL HAUSHALTEN IN SCHWIERIGEN ZEITEN**

Beschränkung der Indexierung innerhalb kurzer Zeit auf über 11,00 Euro. Solche Mieten als preisgedämpft zu verkaufen ist eine Kapitulation.

Sie bringen einfach nicht die Kraft auf, diesen Geburtsfehler des Handlungskonzeptes Wohnen einzugestehen und endlich zu korrigieren.

Wir vermissen ebenfalls ein klares Bekenntnis zum Beschluss aus der letzten Ratsperiode, dass städtische Grundstücke ausschließlich für geförderten und preisgedämpften Wohnungsbau oder für besondere wohnungspolitische Nutzungskonzepte entwickelt werden sollen. Wir sehen mit einiger Sorge, wenn dort nebulös von Konkretisierung und Präzisierung die Rede ist.

Düsseldorf gehört zu den wenigen Großstädten in Deutschland, die beim Umfang des Wohnungsbaus so gut wie im Soll liegen. Damit ist es uns in der letzten Ratsperiode zumindest gelungen, den bisher ungebremsten Anstieg der Mieten zu drosseln und erstmalig mehr geförderte Wohnungen zu bauen, als aus der Preisbindung herausfallen. Wir haben die Befürchtung, dass diese Erfolge durch die neuen Vereinbarungen aufs Spiel gesetzt werden.

CDU und Grüne versprechen stattdessen, „qualitätsvolles Wohnen in jeder Preislage für alle Bevölkerungsgruppen“ ermöglichen zu wollen. Dies müsste aber bedeuten, dass dort angesetzt wird, wo der Mangel am größten ist. Und dies sind nun einmal bezahlbare Mietwohnungen. Hierzu findet sich so gut wie nichts.

Das Ziel einer nachhaltigen Entspannung auf dem Düsseldorfer Wohnungsmarkt wird hier ad acta gelegt.

Für die Fraktion SPD/Volt bleibt es dabei: Das effektivste Mittel gegen zu hohe Mieten ist, das Angebot an bezahlbarem Wohnraum durch den Bau von solchen Wohnungen zu vergrößern.

## **DÜSSELDORF FÜR ALLE**

### **VERANTWORTUNGSVOLL HAUSHALTEN IN SCHWIERIGEN ZEITEN**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
liebe Zuschauerinnen und Zuschauer,  
der zweite Bereich, der uns große Sorgen macht, sind die Vereinbarungen zur Mobilitätspolitik in Düsseldorf.

Wer dieses Kapitel im Kooperations-Vertrag sorgfältig liest, kommt zu dem Schluss, dass sich beide Seiten bis zum Anschlag verbogen haben, um überhaupt zu einem Ergebnis zu kommen. Und damit dies nicht zu offensichtlich wird, werden Nebelkerzen gezündet.

Die CDU feiert sich für die Abschaffung der Umweltspuren und heftet sich die so zumindest übergangsweise erreichte Rettung der autogerechten Stadt ans Revers. Die Grünen feiern den vermeintlich massiven Ausbau der Radinfrastruktur. Das beides zusammen nicht gelingen kann, ist ihnen offensichtlich gar nicht aufgefallen.

Das propagierte Ziel, ein gleichberechtigtes Nebeneinander von Auto, ÖPNV, Rad und zu Fuß Gehenden erreichen zu wollen, muss unweigerlich zu Lasten der Verkehrsart gehen, die bisher den meisten Platz für sich beansprucht: Dem Auto.

Schnellerer und zuverlässigerer ÖPNV braucht Platz. Auch das geht unweigerlich zu Lasten des Autos. Mehr und sicherer Radverkehr braucht ebenfalls Platz, der den Autos nicht mehr zur Verfügung stehen kann. Das ist auch nichts Neues, ich habe bereits in meiner letzten Haushaltsrede darauf hingewiesen.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
liebe Zuschauerinnen und Zuschauer,  
bei der Mobilitätsfrage geht um den begrenzten öffentlichen Raum in der Stadt. Es geht um Klimaschutz. Es geht um den Schutz der Gesundheit von Menschen, insbesondere derjenigen, die in den hoch belasteten und dicht bebauten Innenstadtbereichen leben. Es geht darum, die gesetzlich geltenden Grenzwerte zur Luftreinhaltung einzuhalten.

## **DÜSSELDORF FÜR ALLE**

### **VERANTWORTUNGSVOLL HAUSHALTEN IN SCHWIERIGEN ZEITEN**

Das im Luftreinhalteplan des Landes NRW für Düsseldorf enthaltene Instrument der Umweltpuren diene diesem Ziel.

Oberbürgermeister Dr. Keller und die schwarz-grüne Kooperation wollen dies abschaffen und durch umweltsensitive Ampeln ersetzen.

Das Problem ist, dass es diese noch gar nicht gibt. Und darf man den einschlägigen Berichten glauben, wird es sie vor 2025 auch nicht geben. Damit bleibt von der angeblich so intelligenten Alternative zur Umweltpur nur eine schlichte Pfortner-Ampel übrig. Mit dem Effekt, dass nun auch die Busse im Stau stehen, die mit der Umweltpur freie Fahrt hatten.

Um nicht falsch verstanden zu werden: wir hängen nicht an der Umweltpur. Wir sind für wirksame Alternativen offen: Eine schlichte Pfortnerampel ist definitiv keine solche Alternative.

Es wäre aus meiner Sicht eine Blamage, wenn letztendlich Gerichte über die Gestaltung der Verkehrswende in unserer Stadt, z. B. durch Fahrverbote, entscheiden und nicht wir selbst.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
liebe Zuschauerinnen und Zuschauer,

ein weiterer Punkt, der uns Sorgen macht, sind die Äußerungen des Oberbürgermeisters zum Thema Sicherheit in Düsseldorf. Keine Frage: wir alle möchten in einer sicheren und sauberen Stadt leben.

Doch ich hoffe inständig, dass wir uns mit dem Juristen Dr. Keller einig sind: Für die Sicherheit ist auch in der Landeshauptstadt Düsseldorf die Polizei zuständig. Und die Zuständigkeit für polizeiliche Aufgaben hat das Land NRW und nicht die Stadt Düsseldorf.

Deshalb stellt sich uns schon die Frage, worauf der Oberbürgermeister Dr. Keller bei seiner lauthals propagierten Null-Toleranz-Strategie mit 150 zusätzlichen Stellen für die Ordnungsdienste der Stadt abhebt.



## **DÜSSELDORF FÜR ALLE**

### **VERANTWORTUNGSVOLL HAUSHALTEN IN SCHWIERIGEN ZEITEN**

Sollte er die angekündigten zusätzlichen 150 Stellen für eine verbesserte Verkehrsüberwachung, z. B. zugeparkte Rad- und Gehwege einsetzen wollen, wären wir an seiner Seite.

Sollte er in dieser Frage allerdings zurück zur Repressionspolitik von Oberbürgermeister Erwin wollen, wird er auf unseren entschiedenen Widerstand stoßen.

Es ist zudem schon bezeichnend, im Wahlkampf 150 Stellen für die Ordnungsdienste anzukündigen, und erst nach Amtsübernahme ein Konzept beim zuständigen Dezernenten zu beauftragen, was diese neuen Mitarbeiter denn machen könnten.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
liebe Zuschauerinnen und Zuschauer,  
2015 startete auf Initiative des damaligen Oberbürgermeisters Thomas Geisel das Projekt „Verwaltung 2020“.

Mit diesem Haushaltsentwurf ist endlich gelungen, ein Ziel zu erreichen, nämlich die Ausfinanzierung des Stellenplans für die Verwaltung. Für jede einzelne Stelle, die in diesem Stellenplan aufgeführt ist, wird auch das nötige Geld bereitgestellt. Die Zeiten, in denen fehlendes Geld für Personal über Einsparungen bei den Sachmitteln erwirtschaftet werden mussten, sind endlich vorbei. Die Besetzung der viel zu hohen Zahl an offenen Stellen scheitert nicht mehr am fehlenden Geld.

Das war ein schwerer und steiniger Weg. Ich bin mir nicht sicher, ob es allzu viele Städte gibt, die von sich behaupten können, einen ausfinanzierten Stellenplan zu haben.

Es ist unsere dringende Bitte an den Oberbürgermeister: Setzen Sie diesen Erfolg nicht aufs Spiel. Die schwarz-grüne Kooperationsvereinbarung strotzt nur so vor Wünschen nach neuen Personalstellen. Widerstehen sie jeglichen Versuchen, diese mit Geld zu finanzieren, das für andere

## **DÜSSELDORF FÜR ALLE**

### **VERANTWORTUNGSVOLL HAUSHALTEN IN SCHWIERIGEN ZEITEN**

Stellen vorgesehen ist. Die Schaffung neuer Personalstellen kann nur erfolgen, wenn gleichzeitig die nötigen Mittel im Haushalt veranschlagt werden.

Und: Seit 2014 wurde die Zahl der Ausbildungsplätze der Stadt Düsseldorf mehr als verdoppelt, in diesem Jahr um weitere 10 %, um der altersbedingten Fluktuation und dem Fachkräftemangel entgegenzutreten.

Führen Sie bitte auch diesen erfolgreichen Weg fort. Wir werden Sie daran erinnern, wenn Sie diesen aufgegeben oder nur halbherzig weiterverfolgen.

Ich nutze die Gelegenheit, um mich im Namen meiner Fraktion bei der gesamten Verwaltung, dem Oberbürgermeister, den Beigeordneten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für diese Gemeinschaftsleistung und natürlich für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit zu bedanken.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

es gäbe noch viele Dinge, die es wert wären, angesprochen zu werden. Ich möchte mich an dieser Stelle aus Zeitgründen auf drei weitere für uns wesentliche Punkte beschränken.

Wir vermissen ein Bekenntnis des Oberbürgermeisters und der neuen Gestaltungsmehrheit zum Ausbau der stationären Pflegeeinrichtungen. In Düsseldorf fehlen rund 1.000 Plätze um den Bedarf zu decken. Hier besteht dringender Handlungsbedarf und wir appellieren an den Oberbürgermeister und die schwarz-grüne Mehrheit, sich dieser Aufgabe konsequent zu stellen.

Wir werden sehr genau darauf achten, dass die großen gesellschaftlichen Herausforderungen im Sinne der Menschen in dieser Stadt gelöst werden und nicht zugunsten schwarz-grüner Hobbies geopfert werden.

## **DÜSSELDORF FÜR ALLE**

### **VERANTWORTUNGSVOLL HAUSHALTEN IN SCHWIERIGEN ZEITEN**

Wir vermissen ebenfalls ein klares Bekenntnis zum seit 2015 bestehenden städtischen Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft, das sich in der Szene gut vernetzt hat und sehr erfolgreich arbeitet.

Düsseldorf ist attraktiver denn je für Menschen und für Unternehmen. Lebensqualität, Weltoffenheit, kulturelle Vielfalt und Innovationsfähigkeit zeichnen diese Stadt aus. Düsseldorf hat sich in den letzten Jahren zu einer international angesagten Metropole im besten Sinne entwickelt.

Es ist uns in den letzten drei Jahren unter Oberbürgermeister Thomas Geisel trotz hoher Investitionstätigkeit – alleine über 1 Milliarde Euro für die Schulen – gelungen, strukturell ausgeglichene Haushalte zu verabschieden.

Jetzt hat die Pandemie auch den städtischen Haushalt hart getroffen. Erhebliche Mindereinnahmen und Ausgabenerhöhungen werfen die Planungen über den Haufen.

Die Bilanzierungshilfe des Landes, um coronabedingte Folgen für den Haushalt zu isolieren, ist in dieser Situation sicher hilfreich. Aber machen wir uns nichts vor:

Es ist eine Bilanzierungshilfe, keine Finanzierungshilfe. Das Geld fehlt trotzdem, was Folgen für Investitionskraft und für die Liquiditätsreserven der Stadt hat.

Deshalb ist es aus unserer Sicht die richtige Entscheidung, die Investitionstätigkeit der Stadt unvermindert fortzusetzen und diese auch über Kredite zu finanzieren.

Und das nicht nur, um die Folgen der Pandemie auf die Unternehmen abzufedern.

## **DÜSSELDORF FÜR ALLE**

### **VERANTWORTUNGSVOLL HAUSHALTEN IN SCHWIERIGEN ZEITEN**

Mindestens genauso wichtig sind die Investitionen in Schulen, Kitas, Pflege und Betreuung, um die sozialen und gesellschaftlichen Probleme zu beheben.

Gestatten Sie mir an dieser Stelle noch ein Wort zur Oper. Wir halten daran fest, dass das Verfahren umgesetzt wird, auf das wir uns im vergangenen Jahr verständigt haben. Die Vielzahl der Stimmen, die schon jetzt wissen, wie das Ergebnis ausfallen muss, befremdet uns.

Dennoch: Düsseldorf ist bis dato auf einem guten Weg.

Der Haushaltsentwurf 2021 ist solide aufgestellt und bedeutet in vielen Bereichen Kontinuität. Allerdings werden in der heutigen Sitzung mit schwarz-grüner Mehrheit Änderungen vorgenommen, mit denen an vielen Stellen das Geld mit dem Füllhorn ausgeschüttet wird, ohne Zusagen, wohin die Reise konkret gehen soll.

Herr Oberbürgermeister, lieber Stephan Keller,  
ein letztes Wort an Sie: Sie können sich immer dann unserer Unterstützung sicher sein, wenn Ihre Vorschläge zum Vorteil der Menschen und ihrer Lebensbedingungen sind. Genauso werden Sie aber auf unseren entschiedenen Widerstand stoßen, wenn allein das Prestige oder Partikularinteressen im Vordergrund stehen.

Vielen Dank!



**SPD/Volt-Ratsfraktion Düsseldorf**

Geschäftsstelle

Rathausufer 8

40213 Düsseldorf

Tel.: 0211 / 89-93167

Fax: 0211 / 89-33167